

Jungmühle in Düsseldorf.

Der Anjager Erik Peterssen kommt den ganzen schönen Abend hindurch nicht aus dem Loben und Anpreisen heraus, und er tut recht daran. Denn das Märzprogramm ist rechte Feinschmiederkost! Um gleich mit der Stanznummer zu beginnen, mit Dela Lipinskaja, einer russisch-mondänen Vortragskünstlerin von exquisitem Aussehen und Format. Sie bringt jenes moussierende Element ins Haus, das gerade im Kabarett seine dauernde Stätte haben sollte, und das bei der Lipinskaja eine Mischung aus weiblichem Charme und etwas unverhämter Schalkhaftigkeit darstellt. Buschs Elliputaner (zwei Herrchen und zwei Dämchen) muten in ihren tänzerischen und artistischen Darbietungen wie Märchenpielzeug an: ein Wölchchen und ein Geruch für sich! A. Dubsky und Partnerin vollbringen unter unsterblichem Lächeln exzentrische Tänze und gefährlich aussehende Sensationen. Nun etwas aus dem Varieté! Da ist die Jacchini-Truppe, vier Akrobaten beiderlei Geschlechts, die schwere, aber elegante Parterre- und Etagenarbeit machen. Den Löwenanteil am Beifall streicht ihr Exzentrikkomiker ein, der einen „echten“ Ringkampf mit einem unsichtbaren Gegner ausführt. Jean Florian ist der jüngste unter den Künstlern der Jungmühle, doch leistet er ganz Hervorragendes auf dem Gebiete des Jonglierens. Da spielt er mit sechs, sieben, acht Bällen und balanciert Kugeln auf Mundhölzern. Zu guter Letzt Erlesenes an tänzerischer Kultur! Aus Paris (vom Folies Bergère) kamen Foska und Foska, die mit der Szene „Teufel und Opfer Weib“ ihr Bestes bringen. Echt spanisch tanzen Maruja und Mexikan, ein schönes Paar in bestechender Tracht, dem man gerne wieder begegnen möchte. — Ein pikfeines Programm, und Erik Peterssen . . . sagt an. Wann kommt wohl mal wieder ein „Conférencier“?

H. Sch.

Frühjahrsmodenschau im Breidenbacher Hof zu Düsseldorf.

Die Firma Gustav Hamburger, Breite Straße, zeigte in der ersten Modenschau dieses Jahres eine reiche, feine Auswahl von Frühjahrsmodellen in Jackenkleidern, Mänteln, Straßen-, Nachmittags- und Abendkleidern. Als vornehmen Rahmen hatte man zu dieser Vier-Uhr-Tea-Veranstaltung die Säle des Palast-Hotels Breidenbacher Hof gewählt, wo denn vor einem zahlreichen Publikum die ungezählten Modelle Revue passierten, getragen von Mannequins jeder Figur. Besondere Bewunderung erregten Pariser, Wiener und Berliner Originalmodelle, die denn auch das denkbar Feinste darstellten, was ein Damenherz sich wünschen kann. Preise für jeden Beutel, Kleider für jeden Geschmack, das war die mit Geschick befolgte Devise des Hauses Hamburger. — Das wichtige „andere“ war von anderen bekannten Düsseldorfer Firmen zur Verfügung gestellt: die Schuhe von Pinet, die Hüte von Frau Storch, Herr Tanzlehrer Kash, der Conférencier, trug Anzüge von Carisch. — Die Haustapelle begleitete das Vorbeidefilieren der Modellpuppen mit gedämpften Jazz-Rhythmen, und so herrschte bei Tee und Kuchen und Wählen eine echte Frühjahrs-Moden-Stimmung.

Scha.